

Impuls Pfingsten

*Komm Heiliger Geist der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein
nun hauch uns Gottes Odem ein.*



Mit diesen Worten beginnt der Pfingsthymnus der Kirche, der bis in 9. Jhd. zurückgeht. Um das Kommen des Lebensspenders, des „Lebendigmachers“ wird hier gebetet. Wir wissen viel vom Leben und erfahren immer mehr davon. Die wissenschaftliche Forschung dringt immer tiefer in die Gesetze und Geheimnisse des Lebens ein. Und doch sind wir weit davon entfernt alles zu verstehen und auf alles die passenden Antworten zu finden, das zeigt uns auch die derzeitige Krise. Das Leben ist viel zu komplex, als dass wir es bis ins letzte entschlüsseln können, zudem besteht es ja nicht nur aus rein biologischen Gegebenheiten. Wer über das Leben nachdenkt, der kommt ins Staunen ob seiner Größe, seiner Vielfalt und seiner Geheimnisse.

„Außer sich vor Staunen“ (vgl. Apg 1,12) , so sagt die Apostelgeschichte, war die Menschenmenge als sie sieht, was der Heilige Geist in den Jüngern bewirkt. Er erweist sich an ihnen als wirklicher „Lebendigmacher“. Aus mutlosen, verzagten Menschen, die sich ängstlich einschließen, werden Zeugen des Evangeliums, Menschen, die frei über ihren Glauben reden und andere davon begeistern.

Jesus hat seinen Jüngern gesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben“ (Joh 10,10b). Am Pfingstereignis wird deutlich: Leben ist mehr als existieren, arbeiten, genießen, Pech und Glück, Gesundheit und Krankheit...

Zum Leben in Fülle gehört ein lebendiger, lebensspendender Glaube. Im Rahmen der Firmvorbereitung haben junge Firmanden Gottesdienstbesucher unserer Gemeinde befragt, was ihnen ihr Glaube bedeutet. Eine spontane Antwort auf diese Frage ist Manchen schwergefallen. Das ist nicht verwunderlich. Stellen Sie sich vor, Sie sollten auf diese Frage spontan eine Antwort geben. Ich hoffe, dass aus den Antworten die jungen Firmanden dennoch den Eindruck mitnehmen konnten, dass für viele der Glaube tatsächlich lebensspendend ist. Leider zeigen wir das in unserem Alltag zu selten. Pfingsten möchte, genauso wie die Jünger damals, auch uns ermutigen, mit Hilfe des Heiligen Geistes im Alltag zu bezeugen: Der Glaube schränkt das Leben nicht ein, sondern machte es lebenswert, er gibt das Leben in seiner ganzen Fülle. Ohne ihn würde Entscheidendes fehlen.

Das Leben ist in einer stillen, oft unauffälligen Weise da. Wir nehmen es als selbstverständlich, dass wir leben, atmen können. Oft spüren wir erst in Krisenzeiten, wenn es uns schlecht geht, was es bedeutet zu leben. Vielleicht können uns solche Zeiten aber dazu hinführen, wieder mehr darüber nachzudenken, was „Leben in Fülle“ für uns bedeutet. Gottes Geist macht uns das Angebot eines Lebens in Fülle, wenn wir uns ihm und seinem Wirken öffnen und ihm vertrauen.